

Ausnahme-Talente am Brett

Schach Erstmals sichert sich ein U-16-Quartett aus Augsburg den bayerischen Meistertitel

Das hat es bei 28 Titelkämpfen bisher noch nie gegeben: Erstmals gewann ein Schachquartett aus Schwaben die bayerische Meisterschaft der U 16. Die Augsburger Jugendspieler Anton Bilchinski, Tobias Arzt sowie die Brüder Sebastian und Matthias Reimann vom SK 1908 Göggingen überzeugten beim Finalturnier im Hotel Ibis in Augsburg dermaßen, dass ihnen schon nach zwei von drei Runden der Titel nicht mehr zu nehmen war.

Dem Quartett gelang endlich die „Ehrenrettung“ der Schwaben: Einem 4:0-Sieg in der ersten Runde gegen den SK Kelheim ließen sie in der zweiten Runde einen nie gefährdeten 2;5:1,5-Erfolg gegen den SC Höchststadt/Aisch folgen. Da Kelheim den SC Tarrasch München bezwang, stand das Gastgeberteam bereits vor der dritten Runde als Meister fest und hätte sogar im Falle einer 0:4-Niederlage nicht mehr von Platz eins verdrängt werden kön-

nen. Doch die Augsburger zeigten auch in der letzten Runde ihren Ehrgeiz, legten gegen München einen weiteren 4:0-Sieg nach und beendeten das Turnier mit 6:0-Mannschafts- und 10,5:1,5 Brettpunkten.

Erfolgreichster Spieler des Meisterteams war der jüngste aller 16 Endrundenteilnehmer, der erst elfjährige Sebastian Reimann. Der Schüler des Peutingergymnasiums gewann in überzeugendem Stil als Einziger alle drei Endrundenpartien. Und das, obwohl er vor seiner zweiten Partie noch etwas unleidig war. „Mein nächster Gegner ist 150 Punkte stärker als ich“, klagte Sebastian Reimann mit Blick auf die Spielstärke seines Konkurrenten Christian Koch vom SC Höchststadt mit 1880 Punkten, während seine eigene nur bei 1732 Punkten lag.

Doch das Augsburger Schachtalent stellte einmal mehr seine Coolness und sein Spielverständnis unter Beweis, von denen Vater Robert



Turnier-Schirnherr Dr. Florian Freund (hinten) mit dem bayerischen Schach-Meisterquartett der U16 des SK 1908 Göggingen: (v. l.) Anton Bilchinski, Sebastian Reimann, Matthias Reimann und Tobias Arzt.

Foto: Siegfried Kerpf

Reimann schon lange überzeugt ist. Er selbst hat als Profi fünf Jahre in der zweiten Liga in Polen gespielt, doch gegen seinen jüngsten Sohn zieht er am Schachbrett schon mal

den Kürzeren. „Sebastian trainiert zu Hause zwar wenig, trotzdem ist er in seiner Altersklasse einer der besten Spieler in ganz Deutschland“, sagt der Vater nicht ohne

Stolz. Auch Matthias Reimann muss eingestehen, dass sich sein jüngerer Bruder Sebastian leichter tut als er selbst. „Sebastian hat schon mit neun Jahren angefangen und spielt schon länger als ich“, erzählt der 15-Jährige, der seinem Bruder beim Endrundenturnier mit seinen Mannschaftskameraden Anton Bilchinski am Spitzenbrett und Tobias Arzt mit jeweils 2,5 Punkten kaum nachstand. Alle drei gaben nur jeweils gegen den Vizemeister Höchststadt einen halben Punkt ab.

Nun ist Johannes Pitl, Vorsitzender des SK 1908 Göggingen, am Zug. Im Vorfeld des Turniers hat er seinen Spielern zu Motivationszwecken in Aussicht gestellt, ihnen im Falle eines Sieges die Teilnahme an einem internationalen Jugendturnier zu ermöglichen. „Ich habe das versprochen und werde das auch halten“, bekräftigte Pitl sein Angebot mit Blick auf den historischen Sieg seines Quartetts. (klan, jpm)